



Institut zur Qualitätsentwicklung
im Bildungswesen

Vergleichsarbeiten 2023
3. Jahrgangsstufe (VERA-3)
Deutsch
DIDAKTISCHE HANDREICHUNG
Teil III

**Handreichungen für den
Unterricht und didaktischer
Aufgabenkommentar**

Zuhören



Inhaltsverzeichnis

Zur Weiterentwicklung der Didaktischen Handreichungen	4
Einleitung	5
Aufgabe 1: Eliot	6
Transkript	6
Aufgabenbezogener Kommentar	7
Teilaufgabe 1.1	8
Teilaufgabe 1.2	8
Teilaufgabe 1.3	9
Teilaufgabe 1.4	9
Teilaufgabe 1.5	11
Teilaufgabe 1.6	12
Anregungen für den Unterricht	13
Aufgabe 2: Zoowärter	15
Transkript	16
Aufgabenbezogener Kommentar	17
Teilaufgabe 2.1	18
Teilaufgabe 2.2	18
Teilaufgabe 2.3	19
Teilaufgabe 2.4	20
Teilaufgabe 2.5	21
Teilaufgabe 2.6	21
Teilaufgabe 2.7	22
Teilaufgabe 2.8	23
Anregungen für den Unterricht	24
Aufgabe 3: Ab ins Bett! Schlafen und Schlafwandeln	26
Transkript	27
Aufgabenbezogener Kommentar	28
Teilaufgabe 3.1	29
Teilaufgabe 3.2	29
Teilaufgabe 3.3	30
Teilaufgabe 3.4	31
Teilaufgabe 3.5	32
Teilaufgabe 3.6	33
Teilaufgabe 3.7	33
Teilaufgabe 3.8	34
Anregungen für den Unterricht	35
Literatur	36
Ausgewählte Unterrichtsmaterialien und Zeitschriften zum Zuhören	37
Linkverzeichnis	38
Anhang – Nummerierung der einzelnen Kompetenzen	39
Anhang – Übersicht der Aufgabenmerkmale	43

Autorinnen und Autoren der fachdidaktischen Erläuterungen im Teil III sind Prof. Dr. Michael Krelle und Dr. Jutta Dämmer. Die gezeigten Testaufgaben entstanden in Kooperation von Lehrkräften aus 11 Bundesländern und Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern unter Federführung der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Michael Krelle, Technische Universität Chemnitz (fachdidaktische Leitung) und des Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen.

Haftungsausschluss:

Auf vielen der in diesem Dokument verlinkten Webseiten finden Sie Zusatzmaterialien. Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiberinnen und Betreiber verantwortlich.

Wussten Sie, dass Sie viele VERA-Aufgaben und Didaktische Materialien auch online finden können?

www.igb.hu-berlin.de/vera/aufgaben

Zur Weiterentwicklung der Didaktischen Handreichungen

Im Rahmen der Vereinbarung zur Weiterentwicklung der Vergleichsarbeiten (VERA) (Beschluss der Kultusministerkonferenz v. 08.03.2012 i. d. F. v. 15.03.2018) werden auch die Didaktischen Handreichungen weiterentwickelt. Ziel ist es, die Didaktischen Handreichungen praxistauglicher zu gestalten, so dass Kommentierungen von Testaufgaben und Vorschläge für die Weiterarbeit mit den VERA-Ergebnissen besser in den regulären Unterricht integriert werden können. Die Weiterentwicklung der Didaktischen Handreichungen ist ein kontinuierlicher Prozess, der auch in den kommenden Jahren fortgeführt wird. Grundlage der Überarbeitung sind dabei für uns Ihre Rückmeldungen zu Ihrer Arbeit mit den Didaktischen Handreichungen. Auf Basis der vorliegenden Rückmeldungen haben wir folgende Änderungen vorgenommen:

- Es wurden die sinngemäßen Antwortoptionen anhand authentischer Schülerantworten aus der Pilotierung konkretisiert. Diese Konkretisierung dient vor allem der Erleichterung der Auswertung von Teilaufgaben, deren Antwortoptionen einen größeren Interpretationsspielraum zulassen, da so mögliche Zweifelsfälle veranschaulicht und geklärt werden können. Zudem erlaubt das Einsetzen des authentischen Materials, den Umgang mit richtigen Teilantworten und deren möglichen Ursachen zu thematisieren und somit Anknüpfungspunkte für weitere Fördermaßnahmen zu geben.
- Um ein gezieltes und individuelles Weiterarbeiten mit einzelnen Teilaufgaben zu erleichtern, findet sich im Anhang eine Tabelle, die einen Überblick über alle Teilaufgaben jeweils mit ihren Bildungsstandards, Anforderungsbereich und ihrer Kompetenzstufe ermöglicht.
- Aktuelle wissenschaftliche fachdidaktische Erkenntnisse werden stärker berücksichtigt.
- Lehrkräfte haben bei der Entwicklung der Didaktischen Handreichungen intensiv beraten.

Zu berücksichtigen ist, dass die Arbeit mit den neuen Didaktischen Handreichungen auch darauf abzielt, mit Unterrichtsvorschlägen für Lern- und Übungsaufgaben weiterzuarbeiten, die sich auf Testaufgaben beziehen können, die nicht in der eher leichteren oder schwierigeren Testheftversion in Ihrer Klasse eingesetzt wurden, aber einen inhaltlichen Bezug zu einem Themenfeld im Test aufweisen. Diese Aufgaben werden vollständig (inklusive Lösungsschlüssel) in den Didaktischen Handreichungen abgebildet. Ihre Kommentierung sowie die Vorschläge zur Weiterarbeit im Unterricht erweitern die Möglichkeiten für eine stärker differenzierte bzw. individualisierte Unterrichtsgestaltung, da hierbei auch explizit leichtere und schwierigere Aufgaben vorgeschlagen werden. Wenn Ihre Klasse also eine leichtere Version des Tests bearbeitet hat, eignen sich die Vorschläge aus Teil III der Didaktischen Handreichung im Vergleich zu früheren Durchgängen jetzt viel besser, um auch in diesen eher leistungsschwächeren Klassen einzelne leistungsstarke Schülerinnen und Schüler mit schwierigeren Aufgaben im Unterricht gezielt zu fördern. Umgekehrt gibt es für leistungsstärkere Klassen auch leichtere Aufgabenhinweise, damit auch schwächere Schülerinnen und Schüler bestmöglich gefördert werden können.

Einleitung¹

Im Folgenden finden Sie alle Zuhöraufgaben des aktuellen VERA-3-Durchgangs. Die Aufgaben bestehen jeweils aus einem Hörtext und mehreren Fragestellungen bzw. Arbeitsaufträgen („Teilaufgaben“ bzw. „Items“), die hier mit fachlichen und didaktischen Kommentaren versehen sind. Dabei ist die Darstellung im Dokument immer gleich: Zunächst wird eine schriftliche Version des Hörtextes (als Transkript) abgedruckt. Dann wird die Textauswahl begründet. Anschließend werden die einzelnen Teilaufgaben mit der jeweiligen richtigen Lösung dargestellt.

In den anschließenden Tabellen mit den Aufgabenmerkmalen finden Sie jeweils Informationen zu den anvisierten *Bildungsstandards* und zu den *Anforderungsbereichen*. Die Zuordnung folgt dabei den Formulierungen in den KMK-Bildungsstandards für den Primarbereich (KMK, 2005). Man unterscheidet die Bereiche (ebd., S. 17):

- „Wiedergeben“ (Anforderungsbereich I)
- „Zusammenhänge herstellen“ (Anforderungsbereich II)
- „Reflektieren und beurteilen“ (Anforderungsbereich III)

Die Bildungsstandards können Sie über die Internetseite der [KMK](#) einsehen. Anzumerken ist noch: Die Testaufgaben in den Vergleichsarbeiten können aus den Bildungsstandards nicht einfach „abgeleitet“ werden. Zu einem Standard passen viele Aufgaben. Insofern kann die Aufgabenentwicklung in gewisser Weise als kreativer Akt gesehen werden (vgl. Klieme et al., 2003).

Anders ist das Vorgehen bei der Anordnung der Teilaufgaben auf *Kompetenzstufen* mittels empirischer Kennwerte. Nachdem die Aufgaben von einem Team von Lehrkräften und Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern entwickelt, erprobt und überarbeitet worden sind, sind sie jeweils an mehreren hundert Schülerinnen und Schülern auf Eignung und Schwierigkeit hin überprüft (pilotiert) worden. Auf der Grundlage der empirischen Befunde wurden die Aufgaben dann auf dem fünfstufigen Kompetenzstufenmodell im Kompetenz-bereich *Sprechen und Zuhören* für die Primarstufe angeordnet – von sehr leicht bis sehr schwierig. Das Kompetenzstufenmodell und die ausführliche Beschreibung der Kompetenzstufen können auf der Internetseite des [IQB](#) eingesehen werden. Eine genauere Erläuterung des Verfahrens findet sich bei Behrens, Böhme und Krelle (2009) sowie bei Krelle und Prengel (2014).

Weiter schließt sich den Aufgabenmerkmalen jeweils ein *Kommentarfeld* an („Teilaufgabenbezogener Kommentar“). Dort werden Besonderheiten und Schwierigkeiten der jeweiligen Teilaufgabe benannt. Zudem sind mitunter authentische Antworten von Schülerinnen und Schülern zu finden. Diese sollen Ihnen einen Eindruck von den Leistungen und Teilleistungen der Schülerinnen und Schülern vermitteln.

Am Ende der aufgabenbezogenen Kommentare finden Sie ausgewählte Anregungen und Hinweise zur Weiterarbeit im Unterricht.

Aufbau des Dokuments

Die KMK-Bildungsstandards ausführlich:
<https://bit.ly/39ojpmS>

Hinweise zum Kompetenzstufenmodell

Kompetenzstufenmodell:
<https://bit.ly/2Tn6jRi>

Hinweise zum „Teilaufgabenbezogenen Kommentar“

¹ Dieser Abschnitt orientiert sich an Formulierungen, wie sie auch für andere Teile der Didaktischen Handreichungen vorliegen.

Aufgabe 1: Eliot

Eliot

Du hörst gleich einen kurzen Ausschnitt aus einer Geschichte über Eliot, der mit seinen Eltern in der Stadt wohnt. Genauer gesagt: im Rathaus. Es regnet ...

Beantworte danach bitte einige Fragen zu dem, was du gehört hast.

Blättere noch nicht um, sondern warte ab, bis wir die Geschichte zu Ende gehört haben.

Höre genau zu und pass gut auf.



Grafik: IQB
Audio: Alle Stimmen und Gesang: Stefan Kaminski
Komposition und Text Titelsong: Argon Verlag
© und © 2019 Argon Verlag GmbH, Berlin

Transkript

Eliot ist ein kleiner Rattenjunge. Er sitzt gerade gemütlich im Sessel und tut das, was er am liebsten tut – lesen. Von Zeit zu Zeit schaut Eliot aus dem Fenster. Wie schön ist es in der Stadt, sogar bei Regen! Nie würde er woanders leben wollen. Schon gar nicht auf dem Land. Brr, dort gibt es noch schrecklichere Tiere als Katzen. Obwohl, manchmal ist es hier in der Stadt auch gefährlich. Eliot denkt an das Rattengift in den Vorratskellern der Menschen, an die gefräßigen Katzen auf den

Dächern und in den Hinterhöfen, aber vor allem denkt er an Bocky Bockwurst und seine Rattenbande. Bocky ist berüchtigt wegen seiner Vorliebe für Bockwürste und weil er so gemein ist. Einmal wurde Eliot im Park von der Rattenbande überrascht. Er las gerade in einem Buch mit Frühlingsgedichten, als er Bocky schreien hörte: „Die Leseratte! Hahahahaha, auf ihn!“ Nur mit einem wagemutigen Sprung in den Gully hatte Eliot sich retten können. Er wusste, dass die Rattenbande die Kanalisation nicht mochte, denn hier, in den dunklen Kanälen unter den Straßen, wohnte Rosi, die große Kanalratte. Rosi ist eine gefürchtete Ratte, doch Eliot ist mit ihr gut befreundet. Rosi liebt es nämlich, wenn Eliot ihr Gedichte vorträgt.

Aufgabenbezogener Kommentar

„Eliot“ ist ein Auszug aus dem literarischen Text „Eliot und Isabella und die Abenteuer am Fluss“ von Ingo Siegner. In dem Textauszug ist eine kurze Episode angelegt, die im Mittelpunkt des Hörtextes steht. Die Episode wird vom personalen Erzähler als innere Vergegenwärtigung von Eliot dargeboten. Eine kurze Exposition dient dazu, den Zuhörerinnen und Zuhörern den Einstieg in die Handlung zu ermöglichen: Eliot sitzt in einem Sessel, liest und denkt über sein Leben nach. Dass sein Leben in der Stadt gefährlich ist, wird anhand einer kurzen Episode im Park verdeutlicht, die von den Zuhörerinnen und Zuhörern leicht erschlossen werden kann. Die Geschehnisse werden verdichtet und chronologisch dargestellt: Die erzählte Zeit umfasst nur einen sehr kurzen Zeitraum. Der Schauplatz der Handlung ist auf den Park und die Kanalisation beschränkt. Das erzählwürdige Ereignis – ein Angriff von Bocky Bockwurst und der Rattenbande auf den lesenden Eliot – ist durch den Erzähler stark markiert, wenn es heißt: „Die Leseratte! Hahahahaha, auf ihn!“ Für das Textverstehen ist es zentral, die Auflösung zu verstehen. Eliot flüchtet durch einen Gully in die Kanalisation. Dort wohnt schließlich Rosi, die große (gefürchtete) Kanalratte: Rosi und Eliot sind befreundet; Eliot trägt Rosi Gedichte vor. Die Rattenbande mag die Kanalisation wegen Rosi nicht. Das Lesen bzw. Vorlesen ist dementsprechend ein zentrales Motiv des Textes, das sich auch auf die Figurenkonstellation auswirkt.

Begründung der Textauswahl

Damit zielt der Hörtext auf einen zentralen Gegenstand des Deutschunterrichts in der Grundschule ab: „Beim Hören und Lesen literarischer Texte [...] setzen sich [die Kinder] identifizierend und abgrenzend mit literarischen Figuren auseinander“ (KMK, 2005, S. 9). In dieser Perspektive kann man den Text als Plädoyer für die Nützlichkeit des Lesens bzw. für das Vermeiden körperlicher Konflikte gesehen werden. Dann ist die Identifikation mit Eliot gefragt, etwa indem seine Konfliktlösungsstrategien gewürdigt werden („Hilfe bei Stärkeren suchen“). Verlegt man den Fokus auf die Rattenbande, ist eher eine abgrenzende Auseinandersetzung gefragt.

Identifikation mit den Figuren

Sprachlich stellt der Text keine größere Herausforderung für Kinder in der dritten Klasse dar: Ein Sprecher liest den Text. Dabei verändert er vor allem an einer Stelle markant seine Stimme, um die Figurenmerkmale von Bocky Bockwurst herauszustellen oder zu verdeutlichen.

Sprachliche Herausforderungen

Der Hörtext hat einen zeitlichen Umfang von ca. 2 Minuten. Diese Länge erlaubt es, den Text in seinen Details zu verstehen, auch wenn man die Aufmerksamkeit noch nicht sehr lange auf gesprochene Sprache richten kann.

Zeitumfang

Teilaufgabe 1.1

Eliot ist ...

- ☐ ein Marder.
- ☐ eine Ratte.
- ☐ eine Maus.
- ☐ ein Hamster.

RICHTIG	Eliot ist ...
	☐ ein Marder.
	☒ eine Ratte.
	☐ eine Maus.
	☐ ein Hamster.

Anforderungsbe- reich	Wiedergeben (I)
Kompetenzstufe	I
Bildungsstandard/s	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Teilaufgabenbezogener
Kommentar

Bei dieser Teilaufgabe ist es erforderlich, eine Information, die an prominenter Stelle (gleich zu Beginn) des Hörtextes genannt wird, wiederzugeben. Um diese Ankreuz-Aufgabe zu lösen, müssen die Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Tieren die richtige Option auswählen. Die Antwortmöglichkeiten Marder, Maus und Hamster sind insofern leicht auszuschließen, da im Hörtext neben Katzen lediglich von Ratten die Rede ist.

Teilaufgabe 1.2

Eliot lebt gern in der Stadt, weil es woanders ...

- ☐ stärkeren Regen gibt.
- ☐ kleinere Vorratskeller gibt.
- ☐ schlimmere Fallen gibt.
- ☐ schrecklichere Tiere gibt.

RICHTIG	Eliot lebt gern in der Stadt, weil es woanders ...
	☐ stärkeren Regen gibt.
	☐ kleinere Vorratskeller gibt.
	☐ schlimmere Fallen gibt.
	☒ schrecklichere Tiere gibt.

Anforderungsbe- reich	Wiedergeben (I)
Kompetenzstufe	I
Bildungsstandard/s	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Zur Lösung dieser Ankreuz-Aufgabe können die Schülerinnen und Schüler aus mehreren eher einfachen Optionen wählen. Die richtige Information wird explizit im Hörtext genannt und soll hier wiedergegeben werden. Damit wird auf das Motiv von Eliot abgezielt, aus dem er in der Stadt lebt, in der er von der Rattenbande bedroht wird.

Teilaufgabenbezogener
Kommentar

Teilaufgabe 1.3

Was hört Rosi besonders gerne von Eliot?

- ☐ Geschichten
- ☐ Gedichte
- ☐ Märchen
- ☐ Witze

	Was hört Rosi besonders gerne von Eliot?
RICHTIG	☐ Geschichten
	☒ Gedichte
	☐ Märchen
	☐ Witze

Anforderungsbe- reich	Wiedergeben (I)
Kompetenzstufe	I
Bildungsstandard/s	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Bei dieser Teilaufgabe ist es erforderlich, aus einer Reihe von Textsorten die richtige Option zu identifizieren. Alle Vorgaben erscheinen gleichermaßen plausibel. Erleichternd wirkt sich jedoch aus, dass die zur Lösung benötigte Information explizit im Hörtext genannt wird. Zudem spielt das Lesen von Gedichten für die Figurenkonstellation eine zentrale Rolle. Insofern handelt es sich um eine zentrale Information des Hörtextes, die hier vergegenwärtigt werden muss.

Teilaufgabenbezogener
Kommentar

Teilaufgabe 1.4

Hat Eliot Probleme, weil er liest?

Begründe mit Hilfe von dem, was du gehört hast.



RICHTIG	Sinngemäß: – <i>Nein, Rosi schützt ihn / hilft ihm / wegen Rosi / Rosi ist seine Freundin.</i> ODER – <i>Ja, er hat Bocky / die Bande zum Feind. / Er wird abfällig als „Leseratte“ bezeichnet.</i>
FALSCH	Alle anderen Antworten, in denen zwar Position bezogen, diese jedoch nicht oder nicht plausibel begründet wird, z. B.: – <i>Lesen ist immer hilfreich.</i> – <i>Lesen macht klug.</i>

Anforderungsbe- reich	Zusammenhänge herstellen (II)
Kompetenzstufe	IV
Bildungsstandard/s	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

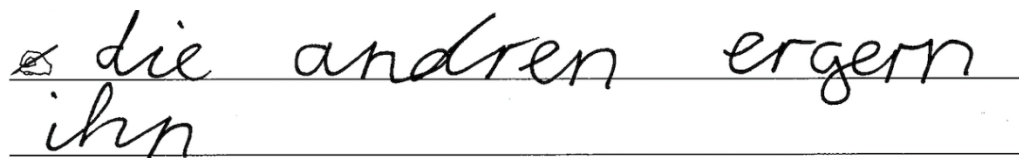
Teilaufgabenbezogener
Kommentar

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich im Rahmen eines offenen Aufgabenformates mit einem zentralen Aspekt der Handlung auseinandersetzen. Dazu ist es notwendig, einen Zusammenhang herzustellen zwischen Eliots Vorliebe für das Lesen, dem Verhalten der Rattenbande und dem Schutz, den Rosi gewährt. Die Lösung der Aufgabe muss zwar eigenständig produziert werden, jedoch ist nur eine kurze Antwort gefragt.

Mitunter gelingt es Schülerinnen und Schülern noch nicht, hinreichende Begründungen zu finden, wenn sie eine Entscheidung treffen. Dann formulieren sie jedoch zumindest eine unbegründete Meinung, z. B.:

 Nein eigentlich nicht

In wenigen Fällen formulieren die Schülerinnen und Schüler die richtige Begründung, die eigentliche Position muss aber aus der Antwort von der Leserin bzw. dem Leser geschlussfolgert werden. Solche Antworten reichen noch nicht aus, um die Frage vollständig zu beantworten.

 die anderen ergern ihn

Teilaufgabe 1.5

Julia hat die Geschichte gehört und sagt:

„Wenn ich in Zukunft geärgert werde, verhalte ich mich wie Eliot.“

Was könnte sie damit meinen? Erkläre.



RICHTIG	Sinngemäß: Antworten, die sich auf Aspekte von Hilfsbereitschaft und/oder die Beziehung zu Rosi beziehen, z. B.: - Sie sucht sich auch eine/-n (starke/n) Freund/-in, der/die ihr hilft. - Ich gehe zu einer Freundin / einem Freund oder einem/-r Erwachsenen und sage es ihm/ihr.
	ODER Antworten, die sich auf das Vermeiden von aussichtslosen Konflikten beziehen, z. B.: - Wenn man unterlegen ist, kann man weglaufen / flüchten / in einen Gully springen.

Anforderungsbe- reich	Reflektieren und beurteilen (III)
Kompetenzstufe	IV
Bildungsstandard/s	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Bei dieser Teilaufgabe geht es darum, auf Grundlage des Textes Eliots Verhalten identifikatorisch nachzuvollziehen. Da aber das hier geforderte schriftliche Argumentieren in der Grundschule noch nicht zu den gängigen Unterrichtsinhalten zählt, wird die Auswertung vergleichsweise liberal gehandhabt. Auch hier gilt: Die Lösung der Aufgabe muss zwar eigenständig produziert werden, jedoch ist nur eine kurze Antwort gefragt. Dabei sind zwei mögliche Argumentationslinien denkbar: Antworten, die sich auf die Beziehung zu Rosi beziehen, z. B.

Teilaufgabenbezogener
Kommentar

*☞ Das sie dann dann zu einem
Freund geht und sich dann
schließt.*

Oder Schülerinnen und Schüler argumentieren damit, einem Konflikt aus dem Weg zu gehen, insbesondere wenn man unterlegen ist, z. B.

*☞ Wenn sie geärgert wird kann
sie sich auch verstecken*

Mitunter spielt das Lesen von Eliot eine besondere Rolle bei den Begründungen. Solche Antworten sind richtig, wenn sie mit einer der oben genannten Argumentationslinien präsentiert werden, z. B.

☒ Sie würde sich auch verstecken! und lesen!

Auch eine Kombination beider Argumentationslinien ist selbstverständlich als richtig zu erachten, z. B.

☒ Sie läuft weg und sucht Schutz bei jemand stärkeren.

Schülerinnen und Schüler, die keine hinreichenden Antworten formulieren, erklären den Satz u. a. mit einem Zirkelschluss oder mit der Tätigkeit des Lesens von Eliot, z. B.

☒ Sie meint das sie das tut ~~was Eliot~~ was Eliot tut.

☒ Also sie mein ich werde wie Eliot lesen mögen.

Teilaufgabe 1.6

Der Sprecher verstellt an einer Stelle seine Stimme.
Dabei klingt er besonders ...

- ☐ ängstlich.
- ☐ traurig.
- ☐ bedrohlich.
- ☐ ratlos.

RICHTIG	Der Sprecher verstellt an einer Stelle seine Stimme. Dabei klingt er besonders ... ☐ ängstlich. ☐ traurig. ☒ bedrohlich. ☐ ratlos.
---------	--

Anforderungsbe- reich	Zusammenhänge herstellen (II)
Kompetenzstufe	III
Bildungsstandard/s	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Aus den vier Vorgaben müssen die Schülerinnen und Schüler die richtige identifizieren. Hier geht es darum, die Funktion der veränderten Stimmlage des Sprechers auf die Ebene des Textes – Bocky Bockwurst stellt eine Bedrohung für Eliot dar – zu beziehen.

Teilaufgabenbezogener
Kommentar

Anregungen für den Unterricht

Wird eine größere Anzahl an Aufgaben zu diesem Hörtext nicht gelöst, kann das mehrere Ursachen haben. Möglicherweise sind die Schülerinnen und Schüler mit literarischen Texten insgesamt noch nicht hinreichend vertraut: Auch wenn es wie hier um einen einfachen erzählenden Text geht, sind in Ansätzen literale Fähigkeiten wie die Einfühlung in Akteure und ihre Motive sowie innere Vorstellungen von Figurenkonstellationen gefragt (KMK, 2005, S. 9). In solchen Fällen sollten Sie verstärkt mit literarischen Texten (u. a. auch mit weiteren Texten aus der Reihe „Eliot und Isabella“) im Unterricht arbeiten. Wenn Sie mit dem vorliegenden Hörtext weiterarbeiten wollen, bietet es sich an, die Aspekte von Persönlichkeitsbildung aufzugreifen. Hinweise finden Sie z. B. in der Zeitschrift *Grundschule* aus dem Westermann-Verlag (Heft 10, 2018). Um passende Texte zu finden, nutzen Sie die Hörtexte z. B. auf www.kakadu.de, www.podcast.de, www.kidspods.de, www.vorleser.net.

Material zur Zuhörbildung und Medienkompetenzförderung:
<https://bit.ly/38tpDkc>

Tipps zu weiteren literarischen Hörtexten:
<https://bit.ly/39wuFxG>

Buchempfehlungen (auch zum Vorlesen und Zuhören):
<https://bit.ly/39obmq7>

Hörtexte für den Unterricht finden:
www.kakadu.de,
www.podcast.de oder
www.kidspods.de

Sprachbildung und Wortschatzarbeit konkret:
<https://bit.ly/2TmjaCZ>

Für Lernende mit dem *Förderschwerpunkt Sprache* kann es zudem hilfreich sein, wenn Wortnetze zum Thema „Konflikt“ gebildet werden. Diese können bei einem produktiven oder handelnden Umgang mit dem Hörtext in den aktiven Gebrauch überführt werden. Methodisch kann dieses Unterfangen unterschiedlich ablaufen, z. B. durch szenische Darstellungsformen, wie das Stabpuppentheater oder das Erzählen der Geschichte aus der Sicht von Rosi. Wenn Sie im Unterricht die Geschichte weiterhören bzw. weitere Episoden hören (oder lesen), kann es darum gehen, den Lernenden die Handlungsabfolge zu vergegenwärtigen, z. B. anhand des roten Fadens der Geschichte. Vorstellungen zum Hörtext können zudem auch vertieft und das Zuhören intensiviert werden, wenn die Kinder zu den Figuren passende Klanggestaltungen erfinden.

In Klassen mit vielen leseschwachen Schülerinnen und Schülern sind auch Kombinationen von Zuhören und Lesen sinnvoll, etwa indem zunächst gehört wird, um dann weitere Episoden von „Eliot und Isabella“ zu lesen. Methodisch können auch solche Vorhaben unterschiedlich ablaufen, etwa im Rahmen von Gruppenarbeitsphasen oder gelenkten Unterrichtsgesprächen. Zudem kommen kleinere Schreibaufgaben infrage.

Eine weitere Schwierigkeit von Schülerinnen und Schülern, die bei dieser Aufgabe wenige Fragen beantworten, kann mit der Fähigkeit zusammenhängen, Aufmerksamkeit auf Akustisches zu richten und über längere Zeit zu halten. Sofern die Schülerinnen und Schüler hier noch Probleme haben, können folgende Maßnahmen hilfreich sein: Etablieren Sie im Unterricht ein angenehmes Hörklima, damit

Eine Übersicht konkreter
Übungen bei
Ohrenspitzer:
<https://bit.ly/2wsadzi>

die Schülerinnen und Schüler über einen längeren Zeitraum lernen, ihre Aufmerksamkeit auf Akustisches „auszurichten“. Organisieren Sie dazu Ihren Unterricht (bzw. Phasen Ihres Unterrichts) mit Hilfe akustischer Signale. So lernen die Schülerinnen und Schüler, einzelne Phasen des Unterrichts bewusst zu unterscheiden. Stellen Sie bereits vor dem Hören Vorabinformationen bereit. So unterstützen Sie die Schülerinnen und Schüler, ihre Zuhörabsichten genauer zu klären und helfen ihnen, das Vorwissen zu aktivieren. Organisieren Sie Stilleübungen, damit die Schülerinnen und Schüler Informationen verarbeiten und sichern können. Weitere Übungen und Hinweise finden sich in den einschlägigen deutschdidaktischen Zeitschriften, aber auch auf den Internetseiten verschiedener Zuhörprojekte, z. B. www.ohrenspitzer.de und www.stiftung-zuhoeren.de.

Aufgabe 2: Zoowärter

Zoowärter

Du hörst gleich eine kurze Geschichte.

Beantworte danach bitte einige Fragen zu dem, was du gehört hast.

Blättere noch nicht um, sondern warte ab, bis wir die Geschichte zu Ende gehört haben.

Höre genau zu und pass gut auf.



Grafik: IQB

Audio: „Der kleine Zoowärter versteht
die Sprache der Tiere“ (Track 19) aus:
Sandmännchens Geschichtenbuch von
Gina Ruck-Pauquet, © 2009 Der Audio Verlag

Transkript

Einmal suchte der Zoodirektor einen neuen Zoowärter. Der alte Zoowärter hatte nämlich Streit mit dem frechen Papagei bekommen, und darum war er gegangen. Viele Männer meldeten sich. Der Zoodirektor bestellte sie zu sich. Und da standen sie nun im Kreis, und alle Tiere starrten sie an.

„Ich bin der Stärkste!“, sagte einer der Männer. „Ich kann einen Löwen auf meinem Rücken tragen.“

„Ich bin der Dickste!“, rief ein anderer. „Mich wirft nicht einmal der Bär um!“ „Und ich bin der Flinkste!“, schrie ein Dritter. „Mich holt kein Wildpferd ein!“

Ein Vierter wollte der Mutigste sein, der Fünfte der Pünktlichste, und der Sechste war taub. „So macht mir das Heulen der Wölfe nichts aus“, meinte er.

„Hm“, brummte der Zoodirektor, und er wusste nicht recht, für wen er sich entscheiden sollte. Die Tiere aber fauchten und brummten, wieherten und fiepten, und man merkte deutlich, dass sie etwas sagen wollten.

„Sie möchten, dass ich hier Zoowärter werde“, sprach da plötzlich jemand und der Zoodirektor bemerkte einen kleinen Mann.

„Du?“, schrien die anderen, und sie lachten und schlugen sich auf die Schenkel. „Dich hustet ja ein Floh um!“

„Du bist der Kleinste“, sagte der Zoodirektor. „Was kannst du?“

„Ich verstehe die Sprache der Tiere“, entgegnete der kleine Mann, und er wurde vor lauter Verlegenheit ganz rot.

Die anderen glaubten ihm nicht.

„Das soll er beweisen!“, brüllten sie. „Beweisen soll er das!“

Da legte der kleine Mann die Hand hinter sein Ohr und lauschte.

„Der Tiger hat einen Dorn in der Pfote“, sagte er. „Und er will, dass ich ihn herausziehe.“ „Er wird dich zum Frühstück verspeisen!“, rief der Mann, der sich mutig genannt hatte. Der kleine Mann aber ging ganz ruhig in den Tigerkäfig. Er kraulte den Tiger zwischen den goldenen Augen. Dann bückte er sich und zog ihm den Dorn aus der Tatze.

„Danke schön“, sagte der Tiger.

„Bitte schön“, entgegnete der kleine Mann, „gern geschehen.“

„Nein!“, schrien die großen Männer. „Das war nur ein Zufall! – Er soll uns sagen, was der Seehund will!“

Der Seehund jaulte nämlich ganz aufgeregt und sprang hin und her.

„Er will einen Ball“, erklärte der kleine Mann, und schon zog er einen aus der Tasche und warf ihn dem Seehund zu. Und der Seehund balancierte ihn auf seiner Seehundnase und war so glücklich wie noch nie.

Der bunte Papagei aber, der früher immer recht garstig gewesen war, flog dem kleinen Zoowärter auf die Schulter und krächzte: „Herzlich willkommen!“

„Die Tiere haben entschieden!“, sagte der Zoodirektor.

Und er schickte die anderen Männer fort. Der kleine Zoowärter zog seine Mütze und begrüßte die Tiere. Da machten die Wölfe Männchen, die Giraffe verbeugte sich dreimal, der Eisbär schlug einen Purzelbaum, und der Esel warf alle vier Beine in die Luft. „Sag mir, wieso du die Sprache der Tiere beherrschst“, fragte der Zoodirektor verwundert, und er überreichte dem kleinen Zoowärter zum Dienstantritt einen Blumenstrauß.

„Das ist ganz einfach“, sagte der kleine Zoowärter. „Ich habe die Tiere sehr lieb, und wenn man jemanden wirklich lieb hat, dann versteht man ihn auch.“ Und er rückte seine Mütze gerade und machte sich an die Arbeit.

Aufgabenbezogener Kommentar

Gina Ruck-Pauquët hat eine Reihe von Werken der Kinder- und Jugendliteratur verfasst. Dazu zählt auch die Kurzgeschichte „Der kleine Zoowärter“, die hier als Hörtext vorliegt. Zentral für das Textverstehen sind die Figurenkonstellation und ihre Gestaltung: Ein Zoodirektor sucht einen neuen Zoowärter für die Zootiere. Erleichternd wirkt sich aus, dass eine deutliche Opposition der Figuren entfaltet wird: Auf der einen Seite gibt es mehrere Bewerber, die ihre Eigenschaften wie Kraft, Mut oder Stärke deutlich herausstellen. Im Gegensatz dazu steht der kleine Zoowärter, dem durch die anderen Bewerber körperliche Schwäche zugewiesen wird („Dich hustet ja ein Floh um!“).

Begründung der
Textauswahl

Mit dem kleinen Zoowärter wird ein Motiv präsentiert, das häufiger in den Werken Ruck-Pauquëts zu finden ist: das Anders-Sein. Allerdings ist nicht die körperliche Unterlegenheit der Figur entscheidend, sondern ihre Fähigkeit, die Tiere zu verstehen. Diese wird explizit als Zugewandtheit konstruiert, wenn es u. a. am Ende heißt: „Ich habe die Tiere sehr lieb, und wenn man jemanden wirklich lieb hat, dann versteht man ihn auch.“ Damit zielt der Hörtext auf einen zentralen Gegenstand des Deutschunterrichts in der Grundschule ab: „Beim Hören und Lesen literarischer Texte [...] setzen sich [die Kinder] identifizierend und abgrenzend mit literarischen Figuren auseinander“ (KMK, 2005, S. 9). In dieser Perspektive kann man den Text als Plädoyer für Toleranz und Anerkennung sehen. Dann ist Identifikation mit dem kleinen Zoowärter gefragt, etwa indem sein verständnisvoller Umgang mit den Tieren gewürdigt wird. Man kann allerdings auch den Zoodirektor in den Blick nehmen; dieser überlässt schließlich den Tieren die Wahl des neuen Zoowärters.

Motive und Figuren

Sprachlich stellt der Text keine größere Herausforderung für Kinder in der dritten Klasse dar: Der Hörtext wird als szenische Lesung angeboten. Eine Sprecherin liest den gesamten Text; es muss nicht zwischen unterschiedlichen Stimmeigenschaften unterschieden werden. Allerdings verändert die Sprecherin mehrmals ihre Stimmlage um Figurenmerkmale herauszustellen oder zu verdeutlichen. Für das Textverstehen ist es günstig, dass die wörtliche Rede der Figuren in unterschiedlicher Klangfarbe und Lautstärke intoniert wird.

Sprachliche Herausforderungen

Der Hörtext hat einen zeitlichen Umfang von knapp vier Minuten. Diese Länge erlaubt es, den Text in seinen Details zu verstehen, auch wenn man die Aufmerksamkeit noch nicht sehr lange auf gesprochene Sprache richten kann.

Zeitungsfang

Teilaufgabe 2.1

Warum ist der alte Zoowärter gegangen?

- ☐ weil er mit dem Zoodirektor Streit hatte
- ☐ weil er Angst vor einem Tier hatte
- ☐ weil er mit einem Tier Streit hatte
- ☐ weil er Angst vor dem Zoodirektor hatte

RICHTIG	Warum ist der alte Zoowärter gegangen?
	☐ weil er mit dem Zoodirektor Streit hatte
	☐ weil er Angst vor einem Tier hatte
	☒ weil er mit einem Tier Streit hatte
	☐ weil er Angst vor dem Zoodirektor hatte

Anforderungsbe- reich	Wiedergeben (I)
Kompetenzstufe	I
Bildungsstandard/s	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Teilaufgabenbezogener
Kommentar

Die Ankreuz-Aufgabe bezieht sich darauf, das Handlungsmotiv einer Figur wiederzugeben: Die gesuchte Information wird an prominenter Stelle (gleich zu Beginn) explizit genannt. Die anderen Optionen können vergleichsweise leicht ausgeschlossen werden. Sowohl Streit als auch Angst kommen im Zusammenhang mit dem Zoodirektor nicht vor. Die Angst vor einem Tier (Option 2) spielt nur implizit eine Rolle, wenn es darum geht, den Stachel aus der Pfote des Tigers zu entfernen.

Teilaufgabe 2.2

Mehrere Männer wollen Zoowärter werden.

Wie begründet **der dicke Mann**, dass er der Richtige für diesen Beruf ist?



RICHTIG	Sinngemäß: dass ihn noch nicht einmal der Bär umwerfen kann / dass niemand ihn umwerfen kann
---------	--

Anforderungsbe- reich	Wiedergeben (I)
Kompetenzstufe	II
Bildungsstandard/s	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Auch hier ist die Wiedergabe einer Information gefragt, die explizit im Hörtext genannt wird. Dabei sollen sich die Schülerinnen und Schüler allerdings im Rahmen eines offenen Aufgabenformates mit den Handlungsmotiven einer Figur auseinandersetzen. Die Lösung der Aufgabe muss zwar eigenständig produziert werden, jedoch ist nur eine kurze Antwort gefragt. Typischerweise paraphrasieren die Schülerinnen und Schüler bei dieser Aufgabe die Formulierung umwerfen, wie in diesem Beispiel:

Teilaufgabenbezogener
Kommentar

☒ das niemand in umschupsen
konte

☒ Er war dick und war schwer
und er hat gesagt das ihn kein
Löwe umhauen würde

Schülerinnen und Schüler, die noch keine hinreichenden Lösungen präsentieren, formulieren Zirkelschlüsse oder zeigen, dass sie die Figurenkonstellation noch nicht in Gänze verstanden haben, wenn sie z. B. Folgendes schreiben:

☒ Weil er der dicke ist.

☒ Weil er mit dem Tieren reden
kann

Teilaufgabe 2.3

Der kleine Mann sagt: „Sie möchten, dass ich hier Zoowärter werde.“
Wer ist mit „sie“ gemeint?

☒

RICHTIG	Sinngemäß: die/alle Tiere
---------	---------------------------

Anforderungsbe- reich	Wiedergeben (I)
Kompetenzstufe	II
Bildungsstandard/s	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Bei dieser Teilaufgabe geht es zum einen um Aspekte der Figurenkonstellation und zum anderen um das Verständnis der Kohäsion des Textes. Für die richtige Lösung muss vergegenwärtigt werden, dass die Tiere bei der Auswahl des

Teilaufgabenbezogener
Kommentar

Zoowärter beteiligt sind. Erschwerend ist, dass eine eigene schriftliche Antwort im offenen Format gefordert ist. Jedoch ist auch hier nur eine kurze Antwort gefragt. Solche Teilaufgaben, in denen auch die grammatischen Bezüge im Text eine Rolle spielen, lassen sich – im Sinne eines integrativen Deutschunterrichts – auch dem Kompetenzbereich *Sprache und Sprachgebrauch* untersuchen zuordnen.

Falsche Lösungen beziehen sich in der Regel auf andere Figuren des Textes, z. B.

 der kleine Mann

 der Zoowärter der gegangen ist.

 Der Mann der Taub ist.

Teilaufgabe 2.4

Wie begründet **der kleine Mann**, dass er der Richtige für diesen Beruf ist?



RICHTIG	Sinngemäß: Er versteht die Sprache der Tiere. / Er versteht die Tiere.
	ODER
	Er kann mit den Tieren sprechen. / Er kann die Sprache der Tiere.
	ODER
	Er hat die Tiere (sehr) lieb.

Anforderungsbe- reich	Wiedergeben (I)
Kompetenzstufe	I
Bildungsstandard/s	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Teilaufgabenbezogener
Kommentar

Bei dieser Teilaufgabe soll die Lösung eigenständig produziert werden, jedoch ist nur eine kurze Antwort gefragt, z. B.

 in dem er die Sprache
der Tiere beherrscht

Die Information, die wiedergegeben werden soll, wird explizit im Hörtext genannt. Falsche Lösungen beziehen sich in der Regel auf das Weltwissen der Kinder, wenn sie z. B. Folgendes schreiben:

 weil er eine Meist brauch.

Zudem werden dem kleinen Mann mitunter falsche Eigenschaften zugeschrieben, z. B.

 ~~das er schnell ist~~ das der kleine Mann schnell ist

Teilaufgabe 2.5

Welche Tiere werden im Text noch genannt?

- ☐ Wölfe
- ☐ Zebras
- ☐ Affen
- ☐ Füchse

RICHTIG	Welche Tiere werden im Text noch genannt?
	☒ Wölfe
	☐ Zebras
	☐ Affen
	☐ Füchse

Anforderungsbe- reich	Wiedergeben (I)
Kompetenzstufe	II
Bildungsstandard/s	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Hier ist es erforderlich, aus einer Reihe von möglichen Tieren die richtige Option zu identifizieren (Ankreuz-Aufgabe). Erschwerend wirkt sich aus, dass sowohl Zebras als auch Affen und Füchse plausible Lösungen sein könnten. Im Hörtext werden allerdings nur die Wölfe genannt.

Teilaufgabenbezogener
Kommentar

Teilaufgabe 2.6

Warum könnte sich der kleine Mann über die anderen Männer ärgern?
Begründe mit Hilfe von dem, was du gehört hast.



	Sinngemäß:
RICHTIG	- weil die anderen Männer ihm körperlich überlegen sind / weil er so viel kleiner (als die anderen Männer) ist / weil die anderen größer sind - weil die anderen Männer die Sprache der Tiere nicht verstehen/sprechen - Sie machen sich über ihn lustig. / Sie nehmen ihn nicht ernst. / Sie glauben ihm nicht. / Sie trauen ihm nichts zu. / weil sie so angegeben haben / weil sie sich so aufspielen

Anforderungsbe- reich	Reflektieren und beurteilen (III)
Kompetenzstufe	III
Bildungsstandard/s	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Teilaufgabenbezogener
Kommentar

Bei dieser Teilaufgabe müssen die Schülerinnen und Schüler auf Grundlage des Hörtextes Verständnis für die Gedanken und Gefühle einer zentralen Figur zeigen. Für die Aufgabenlösung wirkt es sich erschwerend aus, dass die richtige Lösung eigenständig im offenen Format formuliert werden muss.

Auch bei dieser Lösung findet sich eine Reihe Kinder, die noch keine hinreichende Lösung präsentieren. Falsche Lösungen lassen sich in der Regel nicht oder nur implizit auf die Figurenkonstellation beziehen, z. B.

weil die männer
traurig waren
weil der mit Tieren ~~zusammen~~ kann
sprechen

Hier bietet es sich an, die oben formulierte Frage z. B. nachträglich im Unterrichtsgespräch oder in Kleingruppen noch einmal zu klären, sodass die Schülerinnen und Schüler ihre Begründungen mit anderen diskutieren und revidieren können.

Teilaufgabe 2.7

Warum wirft der Esel am Ende seine Beine in die Luft?



RICHTIG	Sinngemäß: weil der kleine Mann Zoowärter geworden ist UND/ODER weil er sich so freut
---------	---

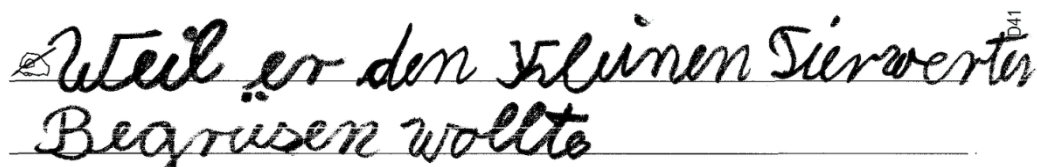
Anforderungsbe- reich	Zusammenhänge herstellen (II)
Kompetenzstufe	II
Bildungsstandard/s	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

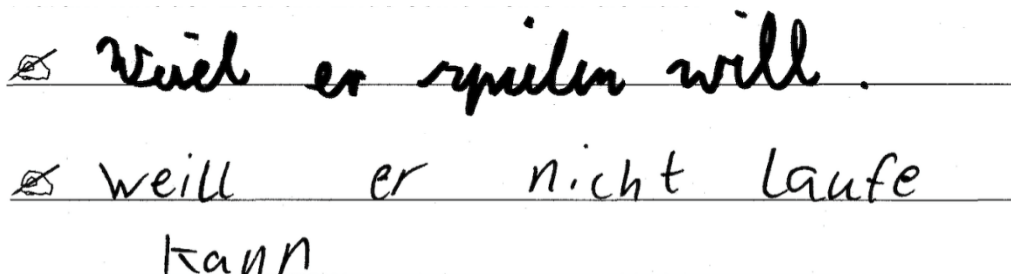
Wie bei anderen Teilaufgaben auch stehen hier die Handlungsmotive sowie die Gedanken und Gefühle einer Figur im Fokus. Für die Lösung steht keine Reihe von Vorgaben zur Auswahl. Die richtige Lösung muss eigenständig formuliert werden. Erleichternd wirkt sich aus, dass nur eine sehr kurze Antwort gefragt ist.

Teilaufgabenbezogener
Kommentar

Mitunter finden sich Antworten der Schülerinnen und Schüler, aus denen die Freude des Esels implizit zu schließen ist, die aber dennoch nicht den Kern der Information treffen, z. B.

 Weil er den kleinen Tierwerten
Begrüßen wollte

Zudem finden sich Antworten, in denen das Weltwissen der Schülerinnen und Schüler eine Rolle spielt, die aber nicht zu den Informationen im Text passen, z. B.

 Viel er spielen will.
weil er nicht laufen
kann

Teilaufgabe 2.8

Mag der Zoodirektor seine Tiere?

Begründe mit Hilfe von dem, was du gehört hast.



RICHTIG	Sinngemäß: – Ja, sie dürfen (mit-)entscheiden, wer der neue Zoowärter wird. / Ja, er nimmt sich für die Auswahl des neuen Zoowärters Zeit. / Ja, weil er den besten Zoowärter für seine Tiere will. – Nein, weil er die Sprache der Tiere nicht versteht.
FALSCH	Alle anderen Antworten, insbesondere auch solche, in denen zwar Position bezogen, diese jedoch nicht oder nicht plausibel begründet wird.

Anforderungsbe- reich	Reflektieren und beurteilen (III)
Kompetenzstufe	V
Bildungsstandard/s	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Die Schülerinnen und Schüler sollen hier eine begründete Entscheidung auf Basis des Hörtextes formulieren. Dabei ist es erforderlich, auf die inneren Zustände und

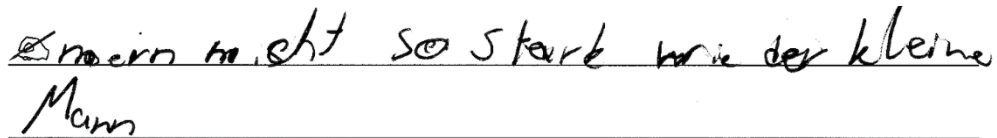
Teilaufgabenbezogener
Kommentar

Eigenschaften einer zentralen Figur zu schließen. Im Rahmen eines offenen Aufgabenformates geht es hier ansatzweise auch um schriftliches Argumentieren. Da solche Formen in der Grundschule noch nicht zu den gängigen Unterrichtsinhalten zählen, wird die Auswertung vergleichsweise liberal gehandhabt. Insofern sind die oben genannten Antwortoptionen der Schülerinnen und Schüler als Beispiele für mögliche richtige Antworten zu sehen.

Falsche Antworten der Schülerinnen und Schüler beziehen sich auf einfache Zustimmung (ohne Begründungen), z. B.



Mitunter finden sich auch Vergleiche mit dem kleinen Mann, die aber – sofern sie unbegründet sind – nicht hinreichend sind, z. B.



Insbesondere solche Antworten laden im Anschluss dazu ein, mit den Schülerinnen und Schülern in das Gespräch über die Figurenkonstellation und die Motive der Figuren zu kommen

Anregungen für den Unterricht

Ursachen für Falschlösungen

Zum Teil gelten hier die gleichen Hinweise, die bei den oben abgedruckten Anregungen für den Unterricht zu finden sind. Wird darüber hinaus eine größere Anzahl Aufgaben zu diesem Hörtext nicht gelöst, kann das mehrere Ursachen haben. Möglicherweise sind die Schülerinnen und Schüler mit den Textsorten Kurz- und Kürzestgeschichten noch nicht hinreichend vertraut: Auch wenn es wie hier um einen einfachen erzählenden Text geht, sind in Ansätzen literale Fähigkeiten wie die Einfühlung in Akteure und ihre Motive sowie innere Vorstellungen von Figurenkonstellationen gefragt (KMK, 2005, S. 9). In solchen Fällen sollten Sie mit weiteren Exemplaren der gleichen Textsorte im Unterricht arbeiten. Wenn Sie mit dem vorliegenden Hörtext weiterarbeiten wollen, bietet es sich an, das Motiv des „Anders-Seins“ aufzugreifen. Das Motiv findet sich in weiteren Texten von Gina Ruck-Pauquet, aber auch bei anderen Autorinnen und Autoren.

Thema „Vielfalt in der Schule“, z. B.
<https://bit.ly/2TFwZeG>

Kostenfreie Hörtexte findet man z. B. auf www.kakadu.de, www.podcast.de, www.kidspods.de, www.vorleser.net. In Klassen mit vielen leseschwachen Schülerinnen und Schülern sind – wie bereits oben ausgeführt – auch Kombinationen von Zuhören und Lesen sinnvoll, etwa indem zunächst ein Text gehört wird, um dann einen Vergleichstext zu lesen.

Eine weitere Schwierigkeit kann mit der Fähigkeit zusammenhängen, Aufmerksamkeit auf Akustisches zu richten und über längere Zeit zu halten. Auch hier sind noch einmal die gängigen Maßnahmen abgedruckt, die hilfreich sein können:

Maßnahmen für den Unterricht

- (1) Etablieren Sie im Unterricht ein angenehmes „Hörklima“, damit die Schülerinnen und Schüler über einen längeren Zeitraum lernen, ihre Aufmerksamkeit auf Akustisches „auszurichten“. Organisieren Sie dazu Ihren Unterricht (bzw. die Phasen Ihres Unterrichts) mit Hilfe akustischer Signale.

So lernen es die Schülerinnen und Schüler, einzelne Phasen des Unterrichts bewusst zu unterscheiden.

- (2) Stellen Sie bereits vor dem Hören Vorabinformationen bereit. So unterstützen Sie die Schülerinnen und Schüler, ihre Zuhörabsichten genauer zu klären und helfen ihnen, das Vorwissen zu aktivieren.
- (3) Organisieren Sie „Stilleübungen“, damit die Schülerinnen und Schüler Informationen verarbeiten und sichern können.

Eine Reihe Übungen und Hinweise finden Sie in den einschlägigen deutschdidaktischen Zeitschriften, aber auch auf den Internetseiten verschiedener Zuhörprojekte, z. B. www.ohrenspitzer.de, www.stiftung-zuhoeren.de.

Eine Übersicht konkreter
Übungen bei Ohrenspitzer:
<https://bit.ly/2wsadzi>

Aufgabe 3: Ab ins Bett! Schlafen und Schlafwandeln

Ab ins Bett! Schlafen und Schlafwandeln

Du hörst gleich eine Radiosendung.

Beantworte danach bitte einige Fragen zu dem, was du gehört hast.

Blättere noch nicht um, sondern warte ab, bis wir die Radiosendung zu Ende gehört haben.

Höre genau zu und pass gut auf.



Grafik: IQB

Audio: Elke Ottenschläger; Wir, du und die anderen-Entdeckertag, 25. November 2010.

Transkript

Licht aus, Augen zu und zack, abgeschaltet. Doch wie ist das beim Schlafen? Sind wir wirklich komplett abgeschaltet?

„Wir sind schon abgeschaltet in dem Sinne, dass wir nicht, wie wenn wir wach sind, einfach so weiter denken und über Probleme nachdenken. Aber es ist, es passiert noch sehr viel im Schlaf“, meint Schlafforscher Werner Cassel aus Marburg.

In der Nacht schlafen wir mal leicht, mal tief und manchmal träumen wir auch. Das passiert nicht alles auf einmal, sondern schön geordnet hintereinander.

„Man kann sagen, es gibt den Leichtschlaf. Wenn wir eingeschlafen sind, schlafen wir erst mal so, dass wir ganz leicht wieder geweckt werden können. Dann kommen wir in den etwas tieferen Schlaf. Dieser Schlaf ist so, dass wir dann nicht mehr so leicht geweckt werden können. Und nachdem wir in dem tieferen Schlaf, meist so 10, 15, 20 Minuten waren, dann kommen wir dann in den Traumschlaf.“

Und dann geht alles wieder von vorne los. Wieder Leichtschlaf, wieder Tiefschlaf und wieder Traumschlaf. Etwa fünf Mal durchlaufen alle Menschen diese Phasen in jeder Nacht. Auch der Traumschlaf gehört bei allen Menschen dazu. Nur leider kann sich am nächsten Morgen nicht jeder an seine Träume erinnern.

„Ich träume eigentlich immer morgens.“

„Ich träume fast nie in der Nacht.“

„Gesunde Menschen träumen alle. Es gibt nur ganz viele Menschen, die sich am nächsten Morgen nicht daran erinnern können. Weil wir nachts so was haben wie, man nennt es eine Amnesie, das ist ein Gedächtnisverlust.“

Schade eigentlich, denn viele Träume sind so schön.

„Wenn man träumt, dann kann man sich vorstellen, was man noch nie gemacht hat.“

„Ich hatte mal so’nen Traum, dass ich ’nen Porsche hätte. Will ich ja irgendwann mal haben, aber hab ich halt nur geträumt. Man braucht’s, weil dann freut man sich im Traum halt.“

Und Träume sind auch sehr wichtig für unser Leben tagsüber. Schlafforscher Werner Cassel weiß: „Dass wir da in unserem Gehirn die Sachen ein bisschen sortieren. Wichtige von nicht so wichtigen Dingen unterscheiden. Auch mal, zum Beispiel Radfahren träumen. Und dann weiß man, dass man wenn man vom Radfahren träumt, auch das Radfahren besser lernt.“

Träumen ist also Training für den Alltag. Und weil Kinder den Alltag noch nicht so gut kennen wie Erwachsene, müssen sie auch länger schlafen.

„Und dann kann das grade im Sommer mal ein bisschen doof sein, weil man eigentlich bei hellem Licht schon ins Bett gehen muss. Aber da muss ich sagen, es ist besser so.“

Dabei hätte man ohne die viele verschlafene Zeit so viele Stunden mehr zum Spielen und Toben.

Könnte man das Schlafen nicht doch einfach abschaffen?

„Man kann ohne Schlafen nicht leben, weil der Körper, der muss sich auch mal ausruhen. Und das Gehirn speichert dann auch Sachen ab.“

„Wenn wir nicht schlafen, haben wir viel mehr Zeit. Wir merken aber ziemlich schnell, dass wir die Zeit nicht so richtig genießen können, weil wir eigentlich ganz furchtbar müde werden. Und wenn man Menschen richtig am Schlafen hindert, dann geht's eigentlich ziemlich schnell abwärts mit denen. Sie fühlen sich nicht mehr wohl, sind schnell gereizt. Das heißt, wenn wir nicht schlafen, fehlt uns was.“

Schlafen ist also lebenswichtig. Die meisten Menschen schlafen am besten, wenn sie zu Hause in ihrem Bett liegen. Dort sollten sie aber auch liegen bleiben.

Gerade Kindern passiert es jedoch, dass sie beim Schlafen aufstehen und herumlaufen – sie schlafwandeln.

„Schlafwandeln ist, wenn man im Schlaf irgendwo im Laufen hingeht.“

„Wenn wir das untersuchen, dann sehen wir, dass das Gehirn uns in dem Moment eigentlich kurz wach machen wollte und das Wachwerden nicht so richtig geklappt hat, dass es da einen kleinen Unfall bei gegeben hat. Und dann ist ein Teil unseres Gehirns wach, deshalb können wir rumlaufen, und ein Teil unseres Gehirns schläft aber auch noch. Deshalb wissen wir am nächsten Morgen nichts davon.“

Aber weil Schlafwandler noch halb schlafen, können sie leicht über Stühle oder herumliegende Spielsachen stolpern und sich wehtun.

Und so könnt ihr helfen, wenn ihr einem Schlafwandler begegnet: „Man sollte nicht wild an ihm rumrütteln und sagen ‚Hier, jetzt werd‘ doch endlich mal wach‘ oder irgendwie so was. Weil man wird dann merken, dass der- oder diejenige die schlafwandelt, dann anfängt zu weinen, weil man dann ganz verunsichert ist und gar nicht mehr richtig weiß, wo man ist. Und deswegen sollte man einfach sagen ‚Jetzt gehst du mal wieder zurück ins Bett‘, weil da kann dann gar nichts passieren.“

Und dann schlafen die meisten Schlafwandler einfach weiter, als wäre nichts gewesen.

Aufgabenbezogener Kommentar

Begründung der
Textauswahl

„Ab ins Bett! Schlafen und Schlafwandeln“ ist eine Radioproduktion für Kinder und ein informierender Text. Strukturell ist der Text eine Komposition aus mehreren Teilen: Neben Passagen, in denen eine Sprecherin einen vorbereiteten Text wiedergibt, sind mehrere Interviewteile (O-Ton) mit dem Schlafforscher Werner Cas- sel und verschiedene O-Töne mit Kindern integriert. An wenigen Stellen sind vor- produzierte Geräusche montiert, z. B. ein Gähnen.

Herausforderungen
beim Hören

Bei manchen Hörtexten können solche Zusammenstellungen eine besondere Schwierigkeit ausmachen, insbesondere wenn in den Text noch weitere Geräusche und Musik eingebaut sind. Der Hörtext „Ab ins Bett! Schlafen und Schlafwan- deln“ stellt in dieser Hinsicht keine schwierigen Anforderungen an Schülerinnen und Schüler in der 3. Klasse: Die einzelnen Textteile und Geräusche überlappen sich kaum, sodass es eindeutig ist, auf welche Aspekte die Aufmerksamkeit jeweils gerichtet werden muss.

Für das Textverständnis erleichternd ist es zudem, dass sich die Sprecherinnen und Sprecher deutlich unterscheiden lassen. Insbesondere die erwachsene

Sprecherin spricht betont deutlich; Atemgeräusche, Füll- und Pausenlaute sind kaum zu hören oder wurden bei der Produktion im Tonstudio gelöscht.

Die Textteile der erwachsenen Sprecherin sind an manchen Stellen sprachlich anspruchsvoll. Allerdings können die wesentlichen Textinformationen beim Zuhören auch dann verstanden werden, wenn schwierige Wörter noch nicht bei allen Schülerinnen und Schülern bekannt sind. Die Interview-Aufnahmen sind von der Autorin des Hörtextes nur gering bearbeitet worden; sie sind weitgehend im Originalton zu hören. In den Beiträgen sind dementsprechend verschiedene Phänomene von Alltagssprache zu finden. Im Unterricht kann man verschiedene Formulierungen aufgreifen und diskutieren.

Sprachliche Herausforderungen

Teilaufgabe 3.1

Es geht in der Radiosendung **vor allem** darum, ...

- ☐ wann man ins Bett geht.
- ☐ warum man müde ist.
- ☐ was beim Schlafen passiert.
- ☐ wie lange man schläft.

RICHTIG	Es geht in der Radiosendung vor allem darum, ...
	☐ wann man ins Bett geht.
	☐ warum man müde ist.
	☒ was beim Schlafen passiert.
	☐ wie lange man schläft.

Anforderungsbe- reich	Zusammenhänge herstellen (II)
Kompetenzstufe	I
Bildungsstandard/s	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Bei dieser Ankreuz-Aufgabe geht es um das Kernthema des Hörtextes. Da die zur Lösung der Aufgabe benötigte Information explizit zu Beginn und auch mehrfach im Text genannt wird, lassen sich die Falsch-Optionen leicht ausschließen.

Teilaufgabenbezogener
Kommentar

Teilaufgabe 3.2

Roberto fragt: „Manchmal, wenn ich meinen Bruder wecke, wacht er schnell auf. Manchmal dauert es sehr lange. Warum?“
Erkläre mit Hilfe von dem, was du gehört hast.



RICHTIG	Die Antwort muss sich auf die Schlafphasen (ggf. unter Berücksichtigung der Aufwachdauer) beziehen, z. B.:
---------	--

	- Manchmal ist er im Leichtschlaf, manchmal im Tiefschlaf. - weil er mal tief und mal nicht so tief schläft - Wenn es lange dauert, bis du ihn endlich wach hast, dann ist er in einem tiefen Schlaf. - Wenn er schnell aufwacht, dann ist er in der Leichtschlafphase. Hinweis: Die Erklärung nur einer Schlafphase ist ausreichend (siehe Beispiele).
--	---

Anforderungsbe- reich	Zusammenhänge herstellen (II)
Kompetenzstufe	IV
Bildungsstandard/s	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Teilaufgabenbezogener
Kommentar

Im Rahmen eines offenen Aufgabenformates setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit einem zentralen Sachverhalt auseinander, der im Hörtext erläutert wird. Die Antwort muss sich auf die Schlafphasen beziehen, z. B.

 Weil es gibt den Leichtschlaf da kann man
sehr schnell aufwachen und es gibt den Tiefschlaf
da dauert es länger.

Das schriftliche Argumentieren, das hier gefordert ist, zählt in der Grundschule noch nicht zu den gängigen Unterrichtsinhalten, sodass die Auswertung vergleichsweise liberal gehandhabt wird, wenn für die Erklärung lediglich eine Schlafphase genannt werden muss.

Dennoch gelingt es noch nicht allen Schülerinnen und Schüler diese Aufgabe hinreichend genau zu beantworten, wenn sie z. B. schreiben:

 Es liegt weil er einem Traum hat.

Mitunter werden auch Teile der Aufgabe paraphrasiert, z. B.:

 Es dauert ein bisschen

Auch bei dieser Aufgabe lohnt es sich die Frage im Unterrichtsgespräch erneut zu stellen, wenn Sie den Hörtext noch einmal im Unterricht behandeln.

Teilaufgabe 3.3

Manche Menschen sagen, dass sie nie träumen.

Stimmt es, dass sie nie träumen?

Begründe mit Hilfe von dem, was du gehört hast.



RICHTIG	Sinngemäß: (Das stimmt nicht / er hat nicht recht,) man vergisst das nur. ODER Ja, die sind dann krank. / wenn sie krank sind
FALSCH	Alle anderen Antworten, insbesondere auch solche, in denen zwar Position bezogen, diese jedoch nicht oder nicht plausibel begründet wird.

Anforderungsbereich	Zusammenhänge herstellen (II)
Kompetenzstufe	III
Bildungsstandard/s	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Auf der Basis des Hörtextes sollen die Schülerinnen und Schüler eine begründete Entscheidung formulieren. Dabei ist es erforderlich, dass sie sich auf einen im Text beschriebenen Sachverhalt beziehen. Für die Aufgabenlösung wirkt es sich erschwerend aus, dass die richtige Lösung eigenständig im offenen Format formuliert werden muss.

Teilaufgabenbezogener
Kommentar

Manche Schülerinnen und Schüler führen die Aussage auf nicht hinreichende Fakten zurück, z. B. das Alter:

*☒ die breiset Kinder Träumen
Und die Erwachsene nicht.*

In der Regel sind die Falschantworten der Schülerinnen und Schüler allerdings nicht plausibel begründet, z. B.

*☒ Sie träumen nie weil das Gehirn
nichts denkt oder nicht, keine gedanken
machen.*

Teilaufgabe 3.4

In der Radiosendung erzählt ein Kind, ...

- ☐ was es nachts geträumt hat.
- ☐ warum es nachts Alpträume hat.
- ☐ wo es nachts geschlafen hat.
- ☐ wie lange es nachts geschlafen hat.

RICHTIG	In der Radiosendung erzählt ein Kind, ... ☒ was es nachts geträumt hat. ☐ warum es nachts Alpträume hat. ☐ wo es nachts geschlafen hat. ☐ wie lange es nachts geschlafen hat.
---------	--

Anforderungsbe- reich	Wiedergeben (I)
Kompetenzstufe	II
Bildungsstandard/s	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)

Teilaufgabenbezogener
Kommentar

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Um diese Aufgabe zu lösen, ist es erforderlich, sich die Aussagen eines Kindes zum Thema Schlaf und Träumen zu vergegenwärtigen. Erleichternd wirkt sich aus, dass mehrere Optionen bereits vorgegeben sind und keine eigenständige Antwort produziert werden muss.

Teilaufgabe 3.5

Warum müssen Kinder länger schlafen als Erwachsene?
Erkläre mit Hilfe von dem, was du gehört hast.



RICHTIG	Sinngemäß: weil Kinder mehr lernen müssen / weil Kinder noch nicht so viel vom Alltag wissen
---------	--

Anforderungsbe- reich	Wiedergeben (I)
Kompetenzstufe	V
Bildungsstandard/s	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)

Teilaufgabenbezogener
Kommentar

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Die Frage bezieht sich auf einen zentralen Sachverhalt, der vom Schlaf Forscher Cassel erklärt wird und von den Schülerinnen und Schülern wiedergegeben werden soll. Dabei muss die Erklärung eigenständig produziert werden. Erwartungsgemäß handelt es sich um eine Anforderung, die nur wenige Schülerinnen und Schüler in der dritten Klasse bewältigen können.

Richtig ist dementsprechend z. B.:

Weil sie den Alltag noch nicht gut kennen.

Häufiger nennen die Schülerinnen und Schüler das Alter der Kinder als Grund, ohne dass dabei auf das Thema „unzureichendes Wissen“ oder das Lernen eingegangen wird, z. B.

Denn Kinder sind jünger

Solche Antworten gelten hier als nicht hinreichend richtig. Sie sollten aber ggf. mit den Kindern im Unterricht weiter besprochen werden.

Teilaufgabe 3.6

Was sagt Werner Cassel über Menschen, die man am Schlafen hindert?

- ☐ Sie bewegen sich langsam.
- ☐ Sie haben keinen Hunger.
- ☐ Sie hören nicht mehr gut.
- ☐ Sie sind schnell gereizt.

RICHTIG	Was sagt Werner Cassel über Menschen, die man am Schlafen hindert?
	☐ Sie bewegen sich langsam.
	☐ Sie haben keinen Hunger.
	☐ Sie hören nicht mehr gut.
	☒ Sie sind schnell gereizt.

Anforderungsbe- reich	Wiedergeben (I)
Kompetenzstufe	III
Bildungsstandard/s	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Bei dieser Teilaufgabe ist es erforderlich, aus möglichen Reaktionen, die Menschen zeigen, wenn sie am Schlafen gehindert werden, die richtige zu identifizieren (Ankreuz-Aufgabe). Die gesuchte Information wird zwar explizit im Hörtext genannt. Sie taucht aber nicht an prominenter Stelle auf, was sich erschwerend auswirken kann.

Teilaufgabenbezogener
Kommentar

Teilaufgabe 3.7

In der Radiosendung wird gesagt, dass man Schlafwandler ...

- ☐ zurück ins Bett schicken soll.
- ☐ vorsichtig wachrütteln soll.
- ☐ leicht erschrecken soll.
- ☐ laut ansprechen soll.

RICHTIG	In der Radiosendung wird gesagt, dass man Schlafwandler ...
	☒ zurück ins Bett schicken soll.
	☐ vorsichtig wachrütteln soll.
	☐ leicht erschrecken soll.
	☐ laut ansprechen soll.

Anforderungsbe- reich	Wiedergeben (I)
Kompetenzstufe	II
Bildungsstandard/s	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Teilaufgabenbezogener
Kommentar

Bei dieser Teilaufgabe geht es darum, eine Information, die im Hörtext genannt wird, aus einer Reihe von Vorgaben (Ankreuz-Aufgabe) auszuwählen. Erschwerend wirkt sich aus, dass alle Optionen plausible Lösungen sein könnten. Im Hörtext heißt es jedoch explizit: „Und deswegen sollte man einfach sagen ‚Jetzt gehst du mal wieder zurück ins Bett‘, weil da kann dann gar nichts passieren.“

Teilaufgabe 3.8

Wer spricht in dieser Radiosendung?

	stimmt	stimmt nicht
einige Eltern	☐	☐
ein Forscher	☐	☐
eine Radfahrerin	☐	☐
eine Radiosprecherin	☐	☐
einige Kinder	☐	☐

Allgemein: Hinweis: Die Aufgabe gilt als richtig bearbeitet, wenn in mindestens vier der fünf Zeilen nur das richtige Kästchen angekreuzt wurde.

	Wer spricht in dieser Radiosendung?	stimmt	stimmt nicht
RICHTIG	einige Eltern	☐	☒
	ein Forscher	☒	☐
	eine Radfahrerin	☐	☒
	eine Radiosprecherin	☒	☐
	einige Kinder	☒	☐

Anforderungsbe- reich	Zusammenhänge herstellen (II)
Kompetenzstufe	III
Bildungsstandard/s	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Teilaufgabenbezogener
Kommentar

Hier muss eine Reihe von Sprecherinnen und Sprechern auf ihre Passung zum Hörtext geprüft werden, wobei nur drei der genannten Optionen richtig sind: ein Forscher, eine Radiosprecherin und einige Kinder kommen zu Wort. Die Aufgabe gilt erst als richtig bearbeitet, wenn mindestens 4 (von 5) Kästchen richtig angekreuzt sind. Zudem ist die Option „Radfahrerin“ plausibel, da im Hörtext vom Radfahren die Rede ist und stellt so gesehen einen schwierigen Distraktor („Ablenker“) dar.

Anregungen für den Unterricht

Bereits in den letzten Jahren waren expositorische Hörtexte Gegenstand der Vergleichsarbeiten. Wir schließen an die dort formulierten Hinweise zum Einsatz im Deutschunterricht der Grundschule an bzw. drucken sie hier in aktualisierter Form neu ab:

Es ist sinnvoll, Radiosendungen für Kinder im Deutschunterricht der Grundschule zu nutzen, sich ein bestimmtes Thema (hier: Schlafen und Schlafphasen) zu erarbeiten und die Inhalte z. B. für den Lese- und Schreibunterricht zu verwenden. Will man hier mit dem vorliegenden Hörtext weiterarbeiten, kann es etwa um das eigene Schlafverhalten gehen. Darüber hinaus kann man auch andere Sendungen und Hörtexte suchen, die etwas mit dem Fach Deutsch zu tun haben, z. B. Sendungen zu literarischen Texten oder zu anderen medialen und sprachlichen Themen. Dabei können die Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden, indem sie den Aufbau und die Machart von Radiosendungen oder Podcasts reflektieren und dann Beiträge selbst (und mit anderen) planen und gestalten. So lernen die Schülerinnen und Schüler frühzeitig, sich in Zuhörerinnen und Zuhörer hineinzuversetzen, über die eigenen Hörmuster nachzudenken und unterschiedliche Wahrnehmungen zu reflektieren (Hagen, 2008).

Hörtexte reflektieren:
<https://bit.ly/39qecL3>

Hörtexte selbst
gestalten:
<https://bit.ly/2lifU5w>

Die Erschließung von anspruchsvolleren Hörtexten bzw. Radiosendungen können Sie vor und nach dem Hören durch die Arbeit am Wortschatz entlasten. Denkbar wäre hier das Sammeln unbekannter Begriffe nach dem Hören. Durch gegenseitiges Befragen oder Nachschlagen können die Lernenden diese klären und festhalten. Es kann auch in Betracht gezogen werden, den Text abschnittsweise zu hören, um im Prozess unbekannte Begriffe zu klären. Zudem können Hörstrategien eine Rolle spielen. Beispiele dafür sind:

- beim nochmaligen Hören Notizen machen oder gegebene Stichpunkte, welche Informationen zum Schlafen enthalten, zuordnen.
- nach dem nochmaligen Hören eine Zeichnung zu Schlafphasen und Träumen anfertigen.

Die technischen Möglichkeiten, auch komplex zusammengesetzte Hörstücke selbst zu produzieren und zu gestalten, sind inzwischen weitreichend, kostengünstig und leicht zu bedienen (so ist etwa die Software audacity gratis im Internet zu finden und erfordert kaum Vorkenntnisse). Wer in diesem Bereich arbeiten möchte, kann auf eine breite Palette von Maßnahmen zurückgreifen, die z. B. im Projekt GanzOhrSein, aber auch im Rahmen von „Ohrenspitzer“ entwickelt wurden. Schülerinnen und Schüler lernen in verschiedenen Modulen, Unterrichtseinheiten und Workshops z. B. ein Akustisches Polaroid zu erstellen, eine Radio-AG zu gründen oder ein Pausenradio zu gestalten. Weitere Übungen finden sich z. B. auf der Internetseite der Stiftung Zuhören (www.stiftung-zuhoeren.de). Zudem finden sich grundschulspezifische Übungen und Unterrichtseinheiten in den einschlägigen deutschdidaktischen Zeitschriften, z. B. Praxis Deutsch, Ausgabe 153 („Medien im Deutschunterricht“); Grundschule Deutsch, Ausgabe 26 („hören – sehen – klicken“) und Grundschulunterricht Deutsch, Ausgabe 1, 2008 („Hör- und Gesprächskultur als Entwicklungsschwerpunkt im schulinternen Curriculum“). Wer darüber hinaus auf der Suche nach Radiosendungen, Podcasts und „Audio on demand“ ist, die man im Unterricht vor Ort nutzen kann, findet Brauchbares bei mehreren öffentlich-rechtlichen Sendern, z. B. „radioMikro“ (BR), „Radio für Kinder“ (HR),

Methoden suchen:
<https://bit.ly/2VLmljX>

„Figarino“ (MDR), „Mikado“ (NDR), „Zebra 4“ (Radio Bremen), „Ohrenbär“ (RBB), „für junge Ohren“ (SR), „Spielraum“ (SWR), „KiRaKa“, „Lilliputz“, „Bärenbude“ (WDR). Schließlich gibt es noch eine Reihe privater Sender und Initiativen, die Sendungen und Produktionen kostenfrei anbieten. Einen Überblick bieten z. B. www.podcast.de und www.kidspods.de.

Literatur

- Behrens, U., Böhme, K. & Krelle, M. (2009). Zuhören – Operationalisierung und fachdidaktische Implikationen. In D. Granzer, O. Köller, A. Bremerich-Vos, M. v. d. Heuvel-Panhuizen, K. Reiss & G. Walther (Hrsg.), *Bildungsstandards Deutsch und Mathematik. Leistungsmessung in der Grundschule* (S. 357–375). Weinheim: Beltz.
- Hagen, M. (2008). Förderung des Zuhörens in der Schule. Ansatz und Ergebnisse des Projekts »GanzOhrSein«. *Informationen zur Deutschdidaktik (ide)*, 1, 26–37.
- Klieme, E., Avenarius, H., Blum, W., Döbrich, P., Gruber, H., Prenzel, M., Reiss, K., Riquarts, K., Rost, J., Tenorth, H.-E. & Vollmer, H. J. (2003). *Zur Entwicklung nationaler Bildungsstandards. Eine Expertise*. Bonn: Bundesministerium für Bildung und Forschung.
- Kultusministerkonferenz (KMK) (2005). *Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Primarbereich (Jahrgangsstufe 4) – Beschluss vom 15.10.2004*. München: Wolters Kluwer.
- Krelle, M. & Prengel, J. (2014). Zur Konzeption von Zuhören im Rahmen der Vergleichsarbeiten für die dritte Klasse im Fach Deutsch. In E. Grundler & C. Spiegel (Hrsg.), *Konzeptionen des Mündlichen – wissenschaftliche Perspektiven und didaktische Konsequenzen* (S. 210–228). Bern: hep-Verlag.

Ausgewählte Unterrichtsmaterialien und Zeitschriften zum Zuhören

Deutsch differenziert – Zeitschrift für die Grundschule (Westermann)

Ausgabe 1/2015: Zuhören und sprechen – Hörfähigkeit schulen Verstehen fördern

Ausgabe 1/2014: Digitale Medien – Neue Lern- und Arbeitsformen

Grundschule (Westermann)

Ausgabe 7/2018: Keine Angst vor Tablet und Co – Wie Kinder mit digitalen Medien – und gleichzeitig etwas über sie – lernen können

Ausgabe 10/2018: Stille Kinder im Blick - Wie Sie zurückhaltenden und schüchternen Kinder helfen können, ihr volles Potenzial zu entfalten

Grundschule Deutsch (Friedrich Verlag)

Ausgabe 52/2016: Hören und Zuhören

Ausgabe 39/2013: Sachtexte multimedial

Ausgabe 26/2010: hören – sehen – klicken

Ausgabe 15/2007: Geschichten zum Hören

Audio CD 4/2006: Hörbücher in der Grundschule

Audio CD 4/2002: Unterwegs mit Geschichten (Eva Maria Kohl)

Grundschulunterricht Deutsch (Oldenbourg)

Ausgabe 4/2018: Digitale Medien

Ausgabe 2/2017: Sprache trifft Musik

Ausgabe 3/2014: Hörmedien

Ausgabe 1/2011: Medien und Mediengeschichten

Ausgabe 1/2008: Ganz Ohr: Hören (lernen)

Praxis Grundschule (Westermann)

Ausgabe 3/2011: Ein Musical für Kinder – Hören – Erleben– Aufführen

Praxis Deutsch – Zeitschrift für den Deutschunterricht (Friedrich Verlag)

Ausgabe 185/2004: Literatur hören und hörbar machen

Ausgabe 88/1988: Hören und Zuhören

Linkverzeichnis

KMK-Bildungsstandards ausführlich:

https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_10_15_-Bildungsstandards-Deutsch-Primar.pdf

Kompetenzstufenmodell:

<https://www.iqb.hu-berlin.de/bista/ksm>

Material zur Zuhörbildung und Medienkompetenzförderung:

<https://www.stiftung-zuhoeren.de/material/>

Tipps zu weiteren literarischen Hörtexten:

<https://www.stiftung-zuhoeren.de/projekt-und-material/hoermedium-des-monats/>

Buchempfehlungen (auch zum Vorlesen und Zuhören):

https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/faecher/sprachen/deutsch/Grundschule/Aus_der_Buecherwelt.pdf

Sprachbildung und Wortschatzarbeit konkret:

<https://www.lis.bremen.de/detail.php?gsid=bremen56.c.18264.de>

Übersicht konkreter Übungen bei Ohrenspitzer:

https://www.ohrenspitzer.de/fileadmin/files/Koffer/OS_Begleitheft2017.pdf

Thema „Vielfalt in der Schule“, z. B.

https://www.vielfalt-mediathek.de/data/131226_nrtikulti_online.pdf

Hörtexte reflektieren:

<https://www.ohrenspitzer.de/methoden/methodendatenbank/hoeren-reflektieren/>

Hörtexte selbst gestalten:

<https://www.ohrenspitzer.de/methoden/methodendatenbank/medien-machen/>

Methoden suchen:

<https://www.ohrenspitzer.de/methoden/methodendatenbank/methoden-suchen/>

Hörtexte finden, z. B.:

www.kakadu.de, www.podcast.de, www.kidspods.de, www.vorleser.net.

Anhang – Nummerierung der einzelnen Kompetenzen

In den „Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Primarbereich“ der Kultusministerkonferenz vom 15.10.2004 sind die einzelnen Kompetenzen nicht durchnummeriert aufgelistet. Aus diesem Grunde findet sich hier zur Erleichterung der praktischen Arbeit mit dem vorliegenden Material eine nummerierte Auflistung, die optional verwendet und separat ausgedruckt werden kann.

„Rechtschreibung“ ist in den oben erwähnten KMK-Dokumenten nicht als eigener Kompetenzbereich ausgewiesen, sondern wird dort unter „Schreiben“ subsumiert. Im Rahmen der empirischen Studien des IQB wurde sowohl für die Grundschule als auch für die Sekundarstufe I deutlich, dass es sinnvoll ist, „Rechtschreibung“ und „freies Schreiben“ als eigenständige Teilkompetenzen zu behandeln und zu testen. Aus diesem Grunde wurde der Kompetenzbereich „Rechtschreibung“ unter D5 separat aufgelistet.

Katalog der Standards für die Kompetenzbereiche des Faches Deutsch in der Primarstufe	
Kennung	Beschreibung
D-1	Sprechen und Zuhören
D-1.1	Gespräche führen
D-1.1.a	sich an Gesprächen beteiligen
D-1.1.b	gemeinsam entwickelte Gesprächsregeln beachten: z. B. andere zu Ende sprechen lassen, auf Gesprächsbeiträge anderer eingehen, beim Thema bleiben
D-1.1.c	Anliegen und Konflikte gemeinsam mit anderen diskutieren und klären
D-1.2	zu anderen sprechen
D-1.2.a	an der gesprochenen Standardsprache orientiert und artikuliert sprechen
D-1.2.b	Wirkungen der Redeweise kennen und beachten
D-1.2.c	funktionsangemessen sprechen: erzählen, informieren, argumentieren, appellieren
D-1.2.d	Sprechbeiträge und Gespräche situationsangemessen planen
D-1.3	verstehend zuhören
D-1.3.a	Inhalte zuhörend verstehen
D-1.3.b	gezielt nachfragen
D-1.3.c	Verstehen und Nicht-Verstehen zum Ausdruck bringen
D-1.4	szenisch spielen
D-1.4.a	Perspektiven einnehmen
D-1.4.b	sich in eine Rolle hineinversetzen und sie gestalten
D-1.4.c	Situationen in verschiedenen Spielformen szenisch entfalten
D-1.5	über Lernen sprechen
D-1.5.a	Beobachtungen wiedergeben
D-1.5.b	Sachverhalte beschreiben
D-1.5.c	Begründungen und Erklärungen geben
D-1.5.d	Lernergebnisse präsentieren und dabei Fachbegriffe benutzen

D-1.5.e	über Lernerfahrungen sprechen und andere in ihren Lernprozessen unterstützen
D-2	Schreiben
D-2.1	über Schreibfertigkeiten verfügen
D-2.1.a	eine gut lesbare Handschrift flüssig schreiben
D-2.1.b	Texte zweckmäßig und übersichtlich gestalten
D-2.1.c	den PC – wenn vorhanden - zum Schreiben verwenden und für Textgestaltung nutzen
D-2.3	Texte planen
D-2.3.a	Schreibabsicht, Schreibsituation, Adressaten und Verwendungszusammenhang klären
D-2.3.b	sprachliche und gestalterische Mittel und Ideen sammeln: Wörter und Wortfelder, Formulierungen und Textmodelle
D-2.4	Texte schreiben
D-2.4.a	verständlich, strukturiert, adressaten- und funktionsgerecht schreiben: Erlebtes und Erfundenes; Gedanken und Gefühle; Bitten, Wünsche, Aufforderungen und Vereinbarungen; Erfahrungen und Sachverhalte
D-2.4.b	Lernergebnisse geordnet festhalten und auch für eine Veröffentlichung verwenden
D-2.4.c	nach Anregungen (Texte, Bilder, Musik) eigene Texte schreiben
D-2.5	Texte überarbeiten
D-2.5.a	Texte an der Schreibaufgabe überprüfen
D-2.5.b	Texte auf Verständlichkeit und Wirkung überprüfen
D-2.5.c	Texte in Bezug auf die äußere und sprachliche Gestaltung und auf die sprachliche Richtigkeit hin optimieren
D-2.5.d	Texte für die Veröffentlichung aufbereiten und dabei auch die Schrift gestalten
D-3	Lesen – mit Texten und Medien umgehen
D-3.1	über Lesefähigkeiten verfügen
D-3.1.a	altersgemäße Texte sinnverstehend lesen
D-3.1.b	lebendige Vorstellungen beim Lesen und Hören literarischer Texte entwickeln
D-3.2	über Leseerfahrungen verfügen
D-3.2.a	verschiedene Sorten von Sach- und Gebrauchstexten kennen
D-3.2.b	Erzähltexte, lyrische und szenische Texte kennen und unterscheiden
D-3.2.c	Kinderliteratur kennen: Werke, Autoren und Autorinnen, Figuren, Handlungen
D-3.2.d	Texte begründet auswählen
D-3.2.e	sich in einer Bücherei orientieren
D-3.2.f	Angebote in Zeitungen und Zeitschriften, in Hörfunk und Fernsehen, auf Ton- und Bildträgern sowie im Netz kennen, nutzen und begründet auswählen
D-3.2.g	Informationen in Druck – und – wenn vorhanden - elektronischen Medien suchen
D-3.2.h	die eigene Leseerfahrung beschreiben und einschätzen
D-3.3	Texte erschließen

D-3.3.a	Verfahren zur ersten Orientierung über einen Text nutzen
D-3.3.b	gezielt einzelne Informationen suchen
D-3.3.c	Texte genau lesen
D-3.3.d	bei Verständnisschwierigkeiten Verstehenshilfen anwenden: nachfragen, Wörter nachschlagen, Text zerlegen
D-3.3.e	Texte mit eigenen Worten wiedergeben
D-3.3.f	zentrale Aussagen eines Textes erfassen und wiedergeben
D-3.3.g	Aussagen mit Textstellen belegen
D-3.3.h	eigene Gedanken zu Texten entwickeln, zu Texten Stellung nehmen und mit anderen über Texte sprechen
D-3.3.i	bei der Beschäftigung mit literarischen Texten Sensibilität und Verständnis für Gedanken und Gefühle und zwischenmenschliche Beziehungen zeigen
D-3.3.j	Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Texten finden
D-3.3.k	handelnd mit Texten umgehen: z. B. illustrieren, inszenieren, umgestalten, collagieren
D-3.4	Texte präsentieren
D-3.4.a	selbstgewählte Texte zum Vorlesen vorbereiten und sinngestaltend vorlesen
D-3.4.b	Geschichten, Gedichte und Dialoge vortragen, auch auswendig
D-3.4.c	ein Kinderbuch selbst auswählen und vorstellen
D-3.4.d	verschiedene Medien für Präsentationen nutzen
D-3.4.e	bei Lesungen und Aufführungen mitwirken
D-4	Sprache und Sprachgebrauch untersuchen
D-4.1	sprachliche Verständigung untersuchen
D-4.1.a	Beziehung zwischen Absicht – sprachlichen Merkmalen – Wirkungen untersuchen
D-4.1.b	Unterschiede von gesprochener und geschriebener Sprache kennen
D-4.1.c	Rollen von Sprecher/Schreiber – Hörer/Leser untersuchen und nutzen
D-4.1.d	über Verstehens- und Verständigungsprobleme sprechen
D-4.2	an Wörtern, Sätzen, Texten arbeiten
D-4.2.a	Wörter strukturieren und Möglichkeiten der Wortbildung kennen
D-4.2.b	Wörter sammeln und ordnen
D-4.2.c	sprachliche Operationen nutzen: umstellen, ersetzen, ergänzen, weglassen
D-4.2.d	die Textproduktion und das Textverständnis durch die Anwendung von sprachlichen Operationen unterstützen
D-4.2.e	mit Sprache experimentell und spielerisch umgehen
D-4.3	Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken
D-4.3.a	Deutsch – Fremdsprache, Dialekt – Standardsprache; Deutsch – Muttersprachen der Kinder mit Migrationshintergrund; Deutsch – Nachbarsprachen
D-4.3.b	gebräuchliche Fremdwörter untersuchen

D-4.4	grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen und verwenden
D-4.4.a	Buchstabe, Laut, Selbstlaut, Mitlaut, Umlaut, Silbe, Alphabet Wortfamilie, Wortstamm, Wortbaustein Wortfeld Wortart Nomen: Einzahl, Mehrzahl, Fall, Geschlecht Verb: Grundform, gebeugte Form Zeitformen: Gegenwart, Vergangenheitsformen Artikel: bestimmter Artikel, unbestimmter Artikel Adjektiv: Grundform, Vergleichsstufen Pronomen andere Wörter (alle hier nicht kategorisierten Wörter gehören zu dieser Restkategorie)
D-4.4.b	Satzzeichen: Punkt, Komma, Fragezeichen, Ausrufezeichen, Doppelpunkt, Redezeichen Satzart: Aussage-, Frage-, Ausrufesatz wörtliche Rede Subjekt Prädikat/Satzkern Ergänzungen: Satzglied; einteilige, mehrteilige Ergänzung Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft
D-5	Rechtschreibung
D-5.1	richtig schreiben
D-5.1.a	geübte, rechtschreibwichtige Wörter normgerecht schreiben
D-5.1.b	Rechtschreibstrategien verwenden: Mitsprechen, Ableiten, Einprägen
D-5.1.c	Zeichensetzung beachten: Punkt, Fragezeichen, Ausrufezeichen, Zeichen bei wörtlicher Rede
D-5.1.d	über Fehlersensibilität und Rechtschreibgespür verfügen
D-5.1.e	Rechtschreibhilfen verwenden / Wörterbuch nutzen / Rechtschreibhilfen des Computers kritisch nutzen
D-5.1.f	Arbeitstechniken nutzen: methodisch sinnvoll abschreiben / Übungsformen selbstständig nutzen / Texte auf orthografische Richtigkeit überprüfen und korrigieren

Anhang – Übersicht der Aufgabenmerkmale

Aufgabe	Teilaufgabe	Bildungsstandard	AFB ²	Kompetenzstufe
Eliot	1.1	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)	I	I
Eliot	1.2	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)	I	I
Eliot	1.3	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)	I	I
Eliot	1.4	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)	II	IV
Eliot	1.5	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)	III	IV
Eliot	1.6	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)	II	III
Zoowärter	2.1	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)	I	I
Zoowärter	2.2	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)	I	II
Zoowärter	2.3	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)	I	II
Zoowärter	2.4	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)	I	I
Zoowärter	2.5	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)	I	II
Zoowärter	2.6	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)	III	III
Zoowärter	2.7	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)	II	II
Zoowärter	2.8	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)	III	V
Ab ins Bett!	3.1	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)	II	I
Ab ins Bett!	3.2	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)	II	IV
Ab ins Bett!	3.3	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)	II	III
Ab ins Bett!	3.4	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)	I	II
Ab ins Bett!	3.5	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)	I	V

² Anforderungsbereiche: I – Wiedergeben, II – Zusammenhänge herstellen, III – Reflektieren und beurteilen

Aufgabe	Teilaufgabe	Bildungsstandard	AFB ²	Kompetenzstufe
Ab ins Bett!	3.6	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)	I	III
Ab ins Bett!	3.7	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)	I	II
Ab ins Bett!	3.8	Inhalte zuhörend verstehen (1.3.a)	II	III